SRF – Besichtigung bei der urschweizerischen Institution in Zürich

Am 29. Mai 2015 fand der lange angekündete Anlass statt, nämlich die Führung durch das Epizentrum des Schweizer Fernsehens in Zürich Oerlikon. Leider konnten verschiedene Clubmitglieder an diesem Termin nicht teilnehmen, es gab sogar einen krankheitsbedingten Ausfall. Aus diesen Gründen nahmen 12 Personen an der Führung teil. Einen Teil der Kosten übernimmt die Clubkasse wie budgetiert. Mit von der Partie waren Susi, Suzanne, Willi, Alex, Peter, Brigitte, Ursula, Jacques, Olga, Uese, Christine und Walti.

Pünktlich um 18.00h konnten wir unseren Führer, Herrn Walter Honegger für die nächsten 2 Std. begrüssen, oder er uns. Herr Honegger erzählte uns bei der Einführung, dass er als Audio Tontechniker tätig war und bei vielen berühmten Shows mitwirkte. Er ist jetzt eigentlich pensioniert, hilft aber immer noch mit bei Führungen und dergleichen. Ich denke, die Zuteilung des Führers war für uns ein Glücksfall, da hier jahrzehntelanges Fachwissen vorhanden war und diese erst noch auf sympathische Art vermittelt wurde. Herr Honegger hätte uns auch Anekdoten und Internas vom SRF Studio für 5 oder mehr Stunden erzählen können, ohne das es langweilig geworden wäre. Wir konnten zuerst einen Einführungs- Werbefilm anschauen, dann instruierte uns Herr Honegger über die bevorstehende Führung. Ob wir auch alle gut zu Fuss seinen, denn die Distanzen durch die unzähligen Gänge sind enorm, ohne Hilfe könnte man sich da glatt verirren und den Ausgang erst in 100 bis 200 Jahren finden. ☺.

So machten wir uns auf den Weg. Herr Honegger sagte, dass überall fotografieren erlaubt ist, alle Studios bis auf eines wo gerade für die Tessiner Kollegen etwas aufgezeichnet wurde werden wir besichtigen können. Walti hatte im Vorfeld noch nachgefragt, ob wir in einer Livesendung als Teilnehmer mitmachen könnten, das war leider nicht möglich, doch dazu später. Als erstes betraten wir das Studio 6, das ausschliesslich für die täglichen Sportsendungen reserviert ist. Wir lernten, dass das SRF weltweit bei z.B. Skiübertragungen führend ist, es wird für viele andere Nationen produziert. Hier wurde noch ein Wort über die Firma TPC verloren. Diese ist aus dem technischen Teil des Schweizer Fernsehens entstanden und wurde quasi ausgegliedert, da TPC nebst den internen Produktionen auch für Externe Aufträge annimmt und ausführt, dies zu marktgerechten Preisen.

Weiter ging‘s ins Studio 5. Das ist das eigentliche „Staffel-Studio“ und schien relativ gross. Herr Honegger hatte vorhin schon mal erwähnt, dass vieles im Fernsehen ein „Bschiss“ ist, d.h. es ist nicht alles immer so, wie es der Zuschauer zuhause wahrnimmt. Hier im Studio 5 ist das allzu deutlich zu sehen, denn hier werden Quiz wie 1 gegen 100 oder die Millionenfalle (das jetzt eingestellt wird) aufgenommen. Da die Aufbauten doch relativ aufwendig sind, die Sendungen aber jede Woche für den Zuschauer vermeintlich neu ablaufen, wird ein Trick angewendet. Es werden über ein Wochenende mehrere Sendungen nacheinander bei gleichbleibender Kulisse aufgezeichnet. D.h. wenn am Schluss die Moderatorin bei 1 gegen 100 sagt: „ Also dann bis zur nächsten Sendung in einer Woche“ ist das natürlich gelogen, denn nach einer kurzen Pause geht es mit neuen Klamotten weiter mit dem gleichen Kandidaten falls er oder sie gewonnen hatte. Die Zuschauer werden allenfalls etwas umgesetzt, damit nicht der gleiche Holzkopf an der gleichen Stelle sitzt. So geht das also. Bis zu 10 Sendungen entstehen so an einem Wochenende, danach wird das Studio wieder umgebaut für die nächsten Sets. Was beeindruckt ist die aufwändige Infrastruktur des Studios (wie übrigens auch in den meisten anderen Räumen). Da sind z.B. die ganzen Lampen an der Decke immer vorhanden, das Einzige was gemacht werden muss ist die entsprechende Einstellung der Lichter, es muss aber nichts zusätzlich montiert werden. Man sagte uns, dass dies zwar in der Anschaffung sehr teuer ist, man spart aber enorm viel Zeit und damit Kosten beim Umbau

resp. Aufbau von Kulissen. Es ist für das Fernsehen auch günstiger, verschiedene Studios für die unterschiedlichen Sendegefässe zu betrieben. Wie gesagt, geht die Anschaffung zwar enorm ins Geld, der Ablauf um eine Sendung zu produzieren ist dafür viel einfacher. In den kleineren Studios bleiben die entsprechenden Kulissen so auch stehen.

Als nächstes folgte das Studio 8, das für sogenannte Struktur-Sendungen reserviert ist. Hier werden die Arena, der Club, die Sternstunde, Einstein und Puls produziert. Apropos Arena. Die anfangs erwähnte Frage von Walti für eine Teilnahme an einer Livesendung wurde im Studio 8 schnell klar. Denn eigentlich wäre an diesem Tag die Aufzeichnung der Arena vorgesehen (Freitag), doch die aktuelle Arena wurde bereits am Donnerstag aufgezeichnet wegen personellen Termingründen von Gesprächsteilnehmer. Tja, Pech gehabt. Übrigens wird die Arena am frühen Abend in einem Stück live aufgenommen und danach erst zeitverzögert gesendet.

Im Studio 4, das für Eco und die Rundschau dient, war vor allem die Kamera Infrastruktur imposant. Mitten im Studio gibt es einen Kran mit einer Kamera darauf montiert, die mit einem sehr leistungsstarken Computer im Hintergrund verbunden ist. Das wiederum wird für sogenannte „Virtual Reality“ Effekte verwendet. So z.B., wenn in der Eco Sendung neben dem Moderator am Boden Säulen herauswachsen, natürlich nur vom Fernsehzuschauer so sichtbar. Damit kann viel Show und optischen Schnickschnack gemacht werden.

Wir liefen weiter durch die langen Gänge und kamen zu einer Glasfront hinter der ein paar Leute vor Ihren unzähligen Bildschirmen sassen. Es sind die Sendeleiter resp. Produzenten der jeweiligen Sendegefässe für SRF 1, 2 oder Info. Es schien alles relativ unaufgeregt abzulaufen, aber Herr Honegger sagte uns, dass hier höchst konzentriert gearbeitet wird. Diese Leute sind verantwortlich für die korrekte Ablauffolge der Sendungen und das Zeitmanagement.

Danach füllten wir das kleine Studio 22 mit unserer Gruppe. Hier steht ein Teleprompter und eine grüne Wand für Einblendungen. Konkret geht ein Moderator oder die Moderatorin vor der eigentlichen Sendung in diesen Raum, stellt sich vor die grüne Wand und liest vom Teleprompter den entsprechenden Text ab. Das Grün ist dann für den Computer neutral, so dass der gewünschte Hintergrund elektronisch dazu eingeblendet werden kann, so dass der Zuschauer meint, die Person sei schon z.B. im

Tagesschau Studio, dabei findet alles im kleinen Studio 22 statt. Schon wieder ein „Bschiss“ ☺

Wir liefen wieder gefühlte Km weiter durch das grosse Haus und kamen bei der Werkstatt und dem Requisitenlager vorbei. Das SRF betriebt hier eine Schlosserei, Schreinerei, hat Maler usw. Die Kulissen werden alle hier selber gebaut. Speziell das Requisitenlager war beeindruckend. Alles Mögliche, auch alte Sachen für Nostalgiesendungen sind hier fein säuberlich gelagert. Die Produzenten einer Sendung können hier die entsprechenden Dekorationen finden, ein wahrlich stattliches Arsenal an lustigen und interessanten Dingen.

Zuletzt machten wir noch im grössten Raum Halt, dem Studio 1. Sendungen wie Benissimo oder Happy Day sind hier produziert worden, diese Sendungen sind enorm teuer, da der Raum normalerweise praktisch leer ist und alles von Grund auf für die „grossen Kisten“ neu aufgebaut werden muss, selbst die Lampen sind da nicht fix vorhanden. Es gibt anscheinend heute sehr wenige Sendungen aus diesem Studio, da in den anderen spezialisierten Räumen günstiger und rationeller gewirkt werden kann, wie vorhin beschrieben. Der Raum wurde bei unserem Besuch gerade für Schulungen genutzt um neue Leute mit der Technik vertraut zu machen und zu trainieren.

Als Goody konnten wir noch den Regieraum für die Tagesschau besichtigen, d.h. es gibt die Möglichkeit durch ein grosses Glasfenster dem Treiben zuzusehen. Es war just 19.30h als wir da waren, unsere Führung wurde durch diese äusserst spannende Möglichkeit entsprechend verlängert. Es ist schon beeindruckend wie so ein Ablauf zustande kommt. Eine Reihe von Personen, alle für einen Teilbereich verantwortlich, schaut auf unzählige Bildschirme mit aktuellen Bildern für Einspielungen, drückt oder verstellt an riesigen Mischpulten Knöpfe oder Schieberegler auf die Sekunde Zeitgenau und das ohne grosse sichtbare Hektik. Da

braucht es schon eingespielte Profis. In der Mitte sass ein relativ junger Mann, der als der Oberverantwortliche in diesen Treiben identifiziert wurde. Er hat ganz kurz vor Beginn der Tagesschau noch etwas in sein Mikrophon gebellt. Unser Führer Herr Honegger meinte nur, dass da im Hintergrund wohl etwas schiefging oder auf die Reihe gebracht werden musste, alles normal soweit. Hmmm, uns kam die Sache relativ fragil vor, nicht auszudenken, was da alles schiefgehen kann, bei so vielen Möglichkeiten falsche Bilder, Töne, Einspielungen, präzise Übergänge der Beiträge, usw. zu versauen. Kompliment an alle, die meist einen reibungslosen Ablauf einer Tagesschau oder ähnliche Sendungen fertig bringen! Wenn man das einmal gesehen hat

was professionelles Fernsehen bedeutet, kann man schon auch ein gewisses Verständnis aufbringen, wenn da etwas schiefgeht und improvisiert werden muss. Meiner Meinung nach bietet das SRF eine hohe Qualität an, seien es die Beiträge, die oft von eigenen Korrespondenten recherchiert und vorgetragen werden (also nicht nur Agenturmeldungen runterleiern), sowie die technische Qualität und die professionelle Umsetzung. Hut ab!

Über den roten Teppich gelangten wir ins Freie, nahmen die SRF Geschenke in Form von Metallschachteln mit Bonbons entgegen, verabschiedeten unseren exzellenten Führer und machten uns auf den Weg zur nahegelegenen Pizzeria Buongiorno um feine Pizzen und Pasta zu geniessen. Als Resumée bleibt noch zu sagen, dass auch dieser Einblick in das Geschehen des Schweizer Fernsehens äussert interessant war und es immer wieder Neues zu entdecken/bestaunen gibt, obwohl einige von uns bereits zum 3. Mal beim Fernsehen waren. Da aber vor allem die Technik Riesenfortschritte macht und deshalb auch die Methoden zum Fernsehmachen ändern, ist ein öfteres Kommen kein Nachteil und alles andere als langweilig. Deshalb irgendwann wieder auf ein Neues, vielleicht dann eine Livesendung?

Bericht: Walti